

# „Kleine Engel“ im Frauenknast

Eine Runde fliegen. Einmal kurz abheben, sich aufschwingen, allen Ärger hinter sich lassen. Und wenn's nur in Gedanken ist. **Theater** macht Träume wahr. Die **Burghofbühne** gastierte gestern mit „Kleine Engel“ in der Dinslakener **Justizvollzugsanstalt**. Rund 70 Frauen klatschten Beifall.

VON RALF SCHREINER

**DINSLAKEN** Theater hinter Gittern – eine geschlossene Veranstaltung im wahrsten Sinne des Wortes. Rund 70 Frauen wollen dabei sein. Die sechs Stuhlreihen in der Kapelle des Gefängnisses sind schnell besetzt. Es gibt geeignetere Orte, um Theater zu spielen. Das weiß auch Regisseur Stefan Ey. Aber er weiß auch, dass Marco Balianis Reise in die Phantasie Flügel verleiht und Iris Kunz und Leif Scheele die Richtigen sind, sie dem Publikum anzulegen. Das Licht bleibt an. Trotzdem verflüchtigt sich der spröde Charme dieses an einen Gemeindesaal aus den 70er Jahren erinnernden Raumes nach wenigen Minuten.

Auf der Bühne erzählen Assunta Rocco ihre Geschichte. Es ist ein Märchen, das von zwei gescheiterten Existenzen handelt, zwei Zukurz-Gekommenen, die Arbeit suchen und auf einen Job im Himmel hoffen. Die Frauen im Saal hören zu, die meisten zumindest. Nur in der letzten Reihe hört man hin und wieder Kichern oder das, was man in der Schule „schwätzen“ nennt.

Manchmal wird daraus ein Lachen. Oder Singen. Als Iris Kunz auf der Bühne ihr „Volare“ anstimmt, kommt aus der Tiefe des Raums ein „Oho!“ zurück. Als die beiden Schauspieler wild mit den Flügeln schlagend auf der Bühne ihre Runden drehen, ernten sie sogar ein paar Lacher. Und dann gibt es die Szenen, da wird es im Publikum



Auch Engel müssen Federn lassen: Iris Kunz und Leif Scheele von der **Burghofbühne** spielten gestern Theater im Dinslakener **Frauengefängnis**. ARCHIVFOTO: ITB

mucksmäuschenstill. Wenn etwa Assunta auf dem Boden hockt und auf die schwarzen Federn ihrer zer-rupften Träume weint, verstummt selbst leisestes Flüstern. Nach 55

Minuten gibt es lauten Applaus. Kurz und kräftig. Die Hälfte der Frauen geht zurück in die Zellen. Die andere bleibt zum Publikums-gespräch. Eine Zuschauerin lobt

das „Realistische“ an diesem Stück, eine andere will wissen, ob die Schauspieler eine Ausbildung gemacht haben und ob man von der Schauspielerei leben kann. „Aber

## INFO

### Ein Geschenk

Die Aufführung des Theaterstücks „Kleine Engel“ war ein Geschenk der Burghofbühne an die Frauen, die zurzeit im Dinslakener Gefängnis einsitzen. Intendant Thorsten **Weckherlin** stellte dem Leiter der Justizvollzugsanstalt, Burkhardt **Recnik**, für die Zukunft ein weiteres Gastspiel der Burghofbühne in Aussicht.

ja.“ Kunz und Scheele antworten betont locker. Intendant Thorsten Weckherlin fügt süffisant hinzu, dass die Burghofbühne schließlich ein subventioniertes Unternehmen sei – „genau wie dieses Gefängnis“.

### Auf Wiedersehen, woanders

Selbstverständlich wird auch diskutiert, ob es Engel gibt. „Man muss nur lange genug suchen“, kommt es aus der ersten Reihe. So wie Assunta und Rocco, erklärt der Regisseur. Die beiden schwebten ständig hin und her zwischen Realität und Phantasie. „Das tun wir auch“, sagt eine Frau und lacht. Die Frage, ob sie nicht mal bei der Burghofbühne mitspielen könne, ist als Scherz gemeint. Weckherlin scherzt zurück. „Nichts dagegen. Sie können gleich mitkommen.“ Stefan Ey macht keinen Spaß, als er sich verabschiedet: „Auf Wiedersehen, woanders.“

## Wo Reaktionen Kraft geben

**THEATER.** Die Burghofbühne zeigte gestern im Frauengefängnis das Stück „Kleine Engel“.

**DINSLAKEN.** Wenn es schon keine Arbeit auf Erden für sie gibt, dann vielleicht im Himmel – schließlich ist der riesig groß und müssen dort oben den ganzen Tag lang Wolken produziert werden. Unter der letzten Straßenlaterne soll sie die Engel treffen, die sie an ihren Arbeitsplatz hoch über den Wolken bringen. Doch an der letzten Laterne am Ende der Straße warten keine Engel. Stattdessen steht dort Rocco – auch ihm hat der Mann im dunklen Mantel Arbeit versprochen. Er und Assunta träumen mal mehr, mal weniger zusammen davon, ihr Glück zu finden – als „Kleine Engel“. Etwas mehr als ein Jahr ist es her, dass die Burghofbühne mit diesem Theaterstück von Marco Baliani in einer Inszenierung von Stefan Ey Premiere feierte; gestern zeigte das Landestheater es im Frauengefängnis.

den Figuren Leben ein, gaben in aberwitzigen Szenen wie der Vorbereitung auf den erhofften Abflug, Anlass für mehr als ein Schmunzeln. Assunta ist eine Getriebene ihrer Träume, Rocco lässt sich von ihr mitreißen, doch immer wieder hadert er mit Assuntas Träumen. Eben noch voller Euphorie, verfallen beide in tiefe Traurigkeit. Das Ende bleibt offen, doch eines ist gewiss: Assunta und Rocco haben etwas gewonnen...

Im Anschluss an „Kleine Engel“ kamen einige der Gefängnisinsassinnen mit den Mitarbeitern der Burghofbühne ins Gespräch. „Es war sehr realistisches“, das Stück werde immer aktueller, sagte eine der Frauen. Stefan Ey erklärte, dass es selten Stücke gebe, die eine so lange Zeit überstehen, und bestätigte: „Es ist eine tolle Geschichte, die gut erzählt ist, jeder kann sich in diese Träume hinein versetzen“. Botschaft des Stücks: nicht aufzugeben.

### Der Euphorie folgt tiefe Traurigkeit

Auf die Frage aus dem Publikum, ob es schwierig sei, ein auf zwei Personen reduziertes Stück zu spielen, gab Iris Kunz ein Ja zur Antwort. Es sei deshalb schwieriger, weil man sehr vom Schauspielpartner abhängig sei. Während des Auftritts gab es aus dem Publikum mehrfach prompte Reaktionen. Iris Kunz bedankte sich dafür. „Reaktionen geben Kraft, weiter zu machen.“ (P.K.)

Auf die Frage aus dem Publikum, ob es schwierig sei, ein auf zwei Personen reduziertes Stück zu spielen, gab Iris Kunz ein Ja zur Antwort. Es sei deshalb schwieriger, weil man sehr vom Schauspielpartner abhängig sei. Während des Auftritts gab es aus dem Publikum mehrfach prompte Reaktionen. Iris Kunz bedankte sich dafür. „Reaktionen geben Kraft, weiter zu machen.“ (P.K.)

25.11.08

RP

N22

# Die Burghofbühne geht ins Gefängnis

VON RALF SCHREINER

**DINSLAKEN** Theater hinter Gittern: Im Dinslakener Frauengefängnis fliegen morgen „Kleine Engel“ ein. Die Burghofbühne will mit dem Zweipersonenstück etwas Farbe in den Alltag der rund 80 Inhaftierten bringen. Die Aufführung ist ein Geschenk. „Bezahlen könnten wir so etwas ohnehin nicht“, sagt Burkhardt Recnik, Leiter der Justizvollzugsanstalt.

Lesen, Musik hören, Fernsehen – die Freizeitmöglichkeiten im Dinslakener Gefängnis sind beschränkt. Hin und wieder tritt mal eine Band auf oder es singt ein Chor. Theater gibt's so gut wie nie. Entsprechend gespannt sind die Frauen auf die Burghofbühne. „Die freuen sich alle“, erklärte Recnik. „Für sie ist das eine willkommene Abwechslung. Für uns bedeutet das allerdings zusätzliche Arbeit.“ Und den Einsatz zusätzlichen Personals. Zwei Beamte mehr, und ein paar Überstunden, rechnet der JVA-Leiter vor.

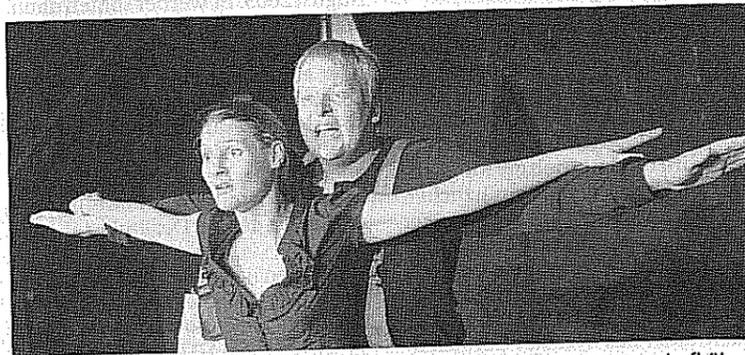
## Zerbrochene Träume

Thorsten Weckherlin, Intendant der Burghofbühne, und Regisseur Stefan Ey sind sicher, dass sich der Aufwand lohnt. „Kleine Engel“ sei schließlich nicht irgendein Stück, sagt Ey. Es erzählt von Hoffnungen und zerbrochenen Träumen. So wie sich die beiden Protagonisten Rocco und Assunta in eine bessere Zukunft träumen, bleibe auch Menschen, die eingesperrt seien, oftmals nichts anders übrig, als sich

fortzuträumen. Stefan Ey ist gespannt, wie seine Inszenierung bei den Frauen ankommt. Die sich an die Aufführung anschließende Diskussion, an der auch die Schauspieler Iris Kunz und Leif Scheele teilnehmen, wird es zeigen.

Thorsten Weckherlin hat Erfahrung mit solchen Gesprächen. In Berlin ist der Intendant der Burghofbühne früher häufiger mit seinem Theater durch Gefängnisse getingelt. Frauen reagierten grundsätzlich viel emotionaler als Männer, sagt er. Die meisten Frauen im Dinslakener Gefängnis sitzen in Untersuchungshaft. Manche nur wenige Tage, einige viele Monate. Etwa die Hälfte wegen Drogendelikten, der Rest wegen Diebstahls oder Betrug. Es ist auch schon mal jemand wegen versuchten Totschlags dabei, erzählt JVA-Leiter Burkhardt Recnik. Und dann gebe es noch die Frauen, die Kurzstrafen bis zu drei Monaten absitzen müssen, weil sie etwa irgendwelche Rechnung nicht bezahlt hätten.

Die „Theater im Knast“-Idee kam Thorsten Weckherlin, als er im August in der Rheinischen Post über den Personalnotstand im Dinslakener Frauengefängnis las. Ein Anruf bei Burkhardt Recnik, ein persönliches Gespräch und schon standen die Gefängnistore für die Burghofbühne offen. Stefan Ey hat schon an vielen ungewöhnlichen Orten Theater gespielt. Die „Kleinen Engel“ in der JVA sind für ihn eine Premiere. Er freut sich drauf: „Wir gehen überall hin. Warum nicht auch ins Gefängnis!“



Flug in die Freiheit: Iris Kunz und Leif Scheele in „Kleine Engel“. Die Burghofbühne führt das Stück morgen im Dinslakener Frauengefängnis auf. FOTO: LTB



Iris Kunz und Leif Scheele spielen „Kleine Engel“.

# Kleine Engel gehen ins Frauengefängnis

**THEATER.** Die Burghofbühne gibt morgen eine Vorstellung für Häftlinge in Dinslaken.

**DINSLAKEN.** Der Alltag im Gefängnis ist vor allem eins: Eintönig. Leben in der Zelle, fernsehen, Musik hören, einmal am Tag Gelegenheit zum Gang auf den Hof oder Besuch anderer Insassen. Das ist im Frauengefängnis an der Bismarckstraße nicht anders. Bis morgen. Dann gibt's Theater im Knast. Echtes Theater: Die Burghofbühne kommt hinter Gitter – und spielt Marco Balianis „Kleine Engel“.

Engel sind die 80 Frauen, die in Dinslaken einsitzen, gewiss nicht. Das betont Gefängnisleiter Burkhardt Recnik. Gut die Hälfte wartet wegen Drogendelikten in Untersuchungshaft auf ihren Prozess, die meisten anderen wegen Diebstahl oder Raubes, vereinzelt gibt's auch schwerere Fälle. Für einige, die sich nichts zuschulden kommen lassen, ist da fraglich, warum straffällig geworden

Menschen im Gefängnis auch noch Annehmlichkeiten wie eine kostenlose Kulturveranstaltung geboten bekommen sollen. Recnik gibt seine Antwort: „Weil der Strafvollzug in Deutschland vorsieht, die Insassen auf die Zeit nach der Haftstrafe vorzubereiten. Dazu gehört auch Kultur.“

Burghofbühnen-Intendant Thorsten Weckherlin stimmt zu: Er war bereits zu seiner Zeit am Berliner Ensemble in Gefängnissen in der Hauptstadt zu Gast und findet, „in so einer Zelle leben zu müssen, ist oft schon Strafe genug“. Und Stefan Ey, der „Kleine Engel“ inszeniert, sieht einen Sinn gerade in dem Stück: „Es geht um Hoffnung, Träume, auch zerbrochene Träume. Was passt besser zum Leben im Gefängnis?“ Nach der Vorstellung wird mit den Insassinnen über das Stück diskutiert. (-dom-)

# So fliegt man der Hoffnungslosigkeit davon

**PREMIERE.** Die Burghofbühne bot mit „Kleine Engel“ Gänsehaut-Theater. Ein Stück über Träume, nicht nur für Jugendliche.

**Kleine Engel.** Die Burghofbühne bot bei der Premiere ihres neuen Stücks Gänsehaut-Theater. Ein Stück über Träume, nicht nur für Jugendliche. **SEITE 6**

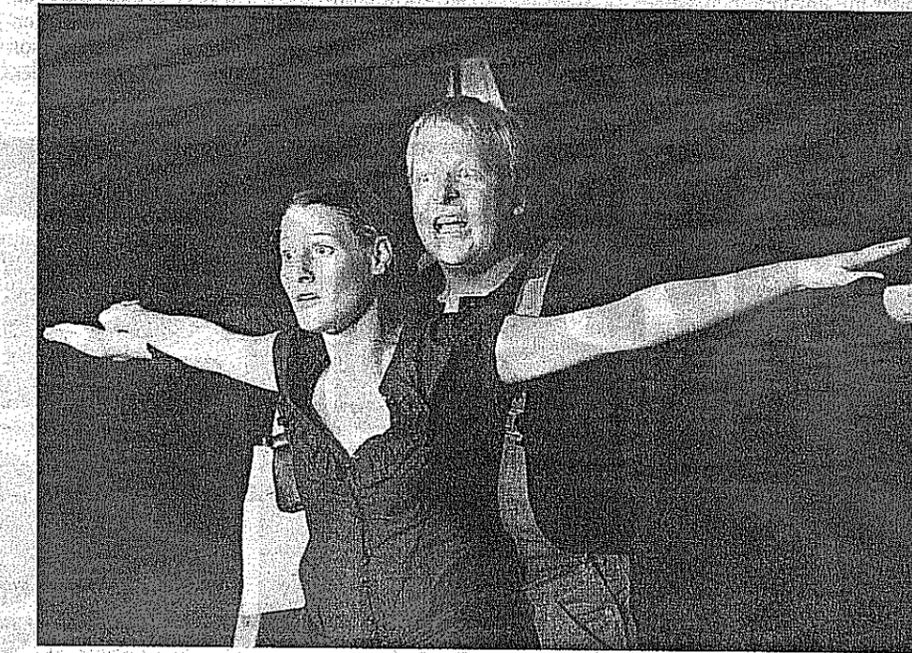


**DINSLAKEN.** Eine schäbige Straßenlaterne am Ende der Straße. Endstation. Hier treffen Rocco (Leif Scheele) und Assunta (Iris Kunz) aufeinander. Sie warten. Auf eine Perspektive, auf ihre Zukunft. Bange Fragen, Rückblicke auf zwei bislang erfolglose Leben, Momente tiefster Niedergeschlagenheit stehen im ständigen Wechsel mit der Flucht in die Fantasie, mit dem Kampf, sich Mut zu machen, nicht aufzugeben. Sie warten, wie Vladimir und Estragon auf Godot warten.

## Warten auf...

Doch das Stück, das vorgestern im Rahmen des Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne im Tenterhof Premiere feierte, verharrt nicht in der Hoffnungslosigkeit des Absurden Theaters. Es macht Mut. Marco Balianis „Kleine Engel“ ist unter der Regie von Stefan Ey für Kinder ab zwölf Jahren konzipiert. Es würde ihm gerecht werden, wenn es ebenso seinen Platz im Abendspielplan finden würde.

Vieles erinnert an Beckett. „Godot“ heißt bei Baliani „Arbeit“. Rocco und Assunta haben einem mysteriösen, nebu-



„Wenn ich Flügel hätte“: Rocco (Leif Scheele) und Assunta (Iris Kunz) heben ab.

lösen Fremden ihre letzten Wertgegenstände, Erinnerungen an ihre Familien, gegeben, um den Tipp zu erhalten, sich an der Laterne einzufinden. Dorthin käme für die beiden ausgehungerten Arbeitslosen ein Dienstgeber. Wer? Und wo liegt der neue Arbeitsplatz? Assunta ist sich sicher: im Himmel. Engel kämen, sie zu holen,

sie sei bereit zu fliegen.

Rocco, der enttäuschte, einfache junge Mann, der sich Ölflecken auf seinem unbenutzten Arbeitsanzug wünscht, um sich selbst etwas wert zu sein, lässt sich auf die Träume von Assunta ein. Nicht sofort und nicht ohne immer wieder in Resignation zu verfallen. Er weiß, das Assunta Luftschlösser baut.

Doch ihre Fantasie verleiht Flügel. „Schaff schaff“, ein Schlag mit den imaginären Schwingen, und beide sind Arbeitsengel, putzen die Wolken, essen Maccharoni und Eis. Turbulent sind ihre Flüge in die Fantasie und voller Komik.

Das Spiel von Iris Kunz und Leif Scheele lebt von intensiver Gegensätzlichkeit. Zwischen

dem schlichten, bodenständigen Rocco und der temperamentvollen, phantasierenden Assunta, zwischen Ausgelassenheit, Verzweiflung und Resignation. Als Requisiten gibt Stefan Ey ihnen lediglich die Laterne, eine Leiter und ein paar gerupfte Federn in die Hand, mehr brauchen die beiden nicht. Denn sie verfügen selbst über alles, was für ein unter die Haut gehendes Theatererlebnis notwendig ist: Mimik und Körpersprache in perfektem Timing, eine Präsenz, die den schwarzen Raum füllt, manchmal übersteigt. Herrlich, wenn Iris Kunz Roccas Angebotete wie eine Zeichentrickfigur spielt, Leif Scheele den Kragen des Arbeitsanzugs wie Elvis hochschlägt.

## „Imagine“ wechselt die Stimmung

Aus dem Off erklingt John Lennons „Imagine“, je nach Stimmung eine andere Coverversion. Die Arbeit kommt nicht zu Rocco und Assunta, doch ihr Warten ist nicht vergeblich. Sie finden sich selbst. Ein poetisches Stück mit zwei hervorragenden Schauspielern und einer nuancenreichen Regie. Keine Altersbeschränkung nach oben. (bes)

# Engel mit gestutzten Flügeln

Wer auf Erden scheitert, träumt sich zum **Himmel**. So wie Rocco und Assunta, beide arbeitslos, hungrig, verzweifelt. Als „Kleine Engel“ suchen sie ihr Glück in den Wolken. Regisseur Stefan **Ey** verleiht ihnen Flügel. Seine Inszenierung für die **Burghofbühne** ist federleichtes Kindertheater voller Poesie.

VON RALF SCHREINER

**DINSLAKEN** Ein abgedunkelter Raum, eine leere Bühne, sparsam beschienen vom funzeligen Licht einer einsamen Straßenlaterne. Hier, am Rande der Stadt, am Ende der Straße, treffen sich Assunta und Rocco. Sie träumt von einem Job als Putzfrau, er sehnt sich an eine Werkbank, hofft auf harte, ehrliche Arbeit, bei der er sich so richtig schmutzig machen kann. Ein seltsamer Unbekannter mit schwarzem Mantel hat die beiden hierher bestellt, hat ihnen versprochen, dass sie hier Arbeit finden. Den Tipp lässt er sich bezahlen. Rocco nimmt er die Armbanduhr weg, Assunta ein wertvolles Medaillon. Bevor der Finstermann im Nebel verschwindet, erzählt er der jungen Frau, Engel würden sie abholen. Assunta ist naiv genug, das zu glauben. Doch statt der erhofften Himmelsboten trifft sie auf Rocco, einen unglücklichen jungen Mann im Arbeitsanzug mit einer kleinen Leiter unterm Arm.

## Kämpferische Träumerin

Iris Kunz ist Assunta, Leif Scheele Rocco. Zwei gescheiterte Seelen, die alles verloren haben außer den Glauben an sich selbst. Iris Kunz gibt ganz die energische Träumerin. Kämpferisch, entschlossen und dabei zugleich voll unbekümmerter Kindlichkeit fantasiert sie sich in die Rolle des kleinen Arbeitsengels, der am Firmament zur Wolkenputzerin aufsteigt. Ihre Begeisterung steckt an. Leif Scheeles Rocco wirkt ein wenig wie der kleine Junge von



Assunta und Rocco müssen Federn lassen: Iris **Kunz** und Leif **Scheele** in Stefan Eys Inszenierung „Kleine Engel“. Im Studio Tenterhof feierte das Kinderstück jetzt Premiere. FOTO: MB/LTB

nebenan, der nichts darf. Als bodenständiger, ein wenig brummi-ger und leicht verklemmter Looser ist er genau der richtige Partner für Assunta, um den Traum vom Fliegen Wirklichkeit werden zu lassen.

Stefan Ey hat für die Geschichten, die sich die beiden erzählen und in denen sie einander langsam näher

kommen, sehr schöne Bilder gefunden. Mit einem Minimum an Requisiten gelingt es dem Regisseur, die beiden Protagonisten auf einem Sonnenstrahl zu den Sternen tanzen zu lassen. Er lässt sie reden, rufen, schreien, mit ausgebreiteten Armen ungestüm durch den Raum segeln und wild mit ihren imaginä-

ren Flügeln schlagen. Hier eine kleine Turnübung mit Tragflächencheck, dort ein Intermezzo mit eingebildeter Eiswaffel und Sahnewölkchen in Herzform. Nichts davon wirkt einstudiert, aufgesetzt oder gar albern. Mit ungestümem Jung-Mädchen-Staunen schwärmt Iris Kunz ihren Bühnenpartner als

Engel an die Wolkendrehbank. Zugleich zieht sie den Zuschauer in eine Geschichte hinein, die zusehends an Schwere verliert, bis schließlich die Grenzen zwischen Traumwelt und Realität vollends verwischen. Hier tritt der Regisseur auf die Bremse. Wer der Sonne zu nah kommt, verbrennt sich die Flügel. Wie einst Ikarus stürzen Assunta und Rocco zurück in die Wirklichkeit. „Es gibt keine Engel“, ruft Rocco. Und wie zum Beweis lässt er es schwarze Federn regnen.

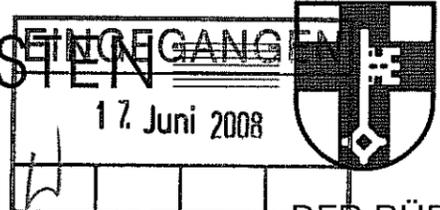
## Zerrupfte Träume

Mit beiden Händen zerrt er sie aus Assuntas Beutel und wirbelt sie durch die Luft. Zerrupfte Träume. Tränen. Trost, gefolgt von der Erkenntnis, dass man auch ohne Flügel fliegen kann, wenn man es nur versucht. „Machen wir uns auf den Weg“, sagen Assunta und Rocco und gehen – mit geschlossenen Augen. Ein hoffnungsfrohes Ende für ein himmlisches Stück Kindertheater. Gelungene Premiere. Applaus für den Regisseur und zwei sehr gute Schauspieler.

## INFO

### Ab Klasse fünf

Das Kinder- und Jugendtheater der **Burghofbühne** bietet das Stück des italienischen Autors Marco Baliani für Kinder aber der fünften Klasse an. **Inszenierung** und Bühne: Stefan Ey, **Kostüme**: Sandra Nienhaus, **Darsteller**: Iris Kunz (Assunta), Leif Scheele (Rocco).



DER BÜRGERMEISTER

Postanschrift: Stadtverwaltung Dorsten · Postfach 210265 · 46269 Dorsten

Herrn Thorsten Weckherlin  
Intendant  
Landestheater Burghofbühne  
Dinslaken

Amt: Kultur-/VHS-Büro  
Gebäude: Im Werth 6  
Zimmer: 216  
Auskunft: Frau Sommer  
Durchwahl Tel.: 0 23 62 / 66 4163  
Durchwahl Fax: 0 23 62 / 66 57 43  
E-Mail-Adresse:

*Handwritten signature: ANSCHAUEN*

Servicezeiten siehe Rückseite

Zeichen und Datum Ihres Schreibens

Mein Zeichen

Dorsten

43 so

16.06.2008

**Gastspiel "Kleine Engel" in Dorstener Schulen 09./12./13.06.2008**

Sehr geehrter Herr Weckherlin,

da ich schon mit einem Bein im Urlaub bin, muss meine Lobeshymne zu den Aufführungen „Kleine Engel“ in Dorstener Schulen etwas kurz ausfallen. Dafür ist sie aber um so lauter. Es war sehr gut inszeniert und hervorragend gespielt. An alle Beteiligten ein ganz dickes Lob und Dankeschön, auch für die reibungslose Organisation.

Es bleib mir nur, Ihnen und allen Kolleginnen und Kollegen der Burghofbühne schöne und erholsame Ferien zu wünschen und ich freue mich, auf die Zusammenarbeit in der nächsten Spielzeit.

Mit freundlichen Grüßen  
i.A.

*Handwritten signature*

Angaben zu BIC und IBAN befinden sich auf der Rückseite.

Konten der Stadtkasse  
Sparkasse Vest Recklinghausen (BLZ 426 501 50) 010 000 701  
Volksbank EG, Dorsten (BLZ 426 623 20) 100 012 500  
Postbank Dortmund (BLZ 440 100 40) 46 570 465

Commerzbank AG Dorsten (BLZ 360 400 39) 6 301 295  
Deutsche Bank AG Dorsten (BLZ 420 700 62) 4 400 438  
Dresdner Bank AG Dorsten (BLZ 426 800 81) 665 370 000

☎ (0 23 62) 66-0 · Bürgermeister-Hotline: (0 23 62) 66 33 33  
Grünes Telefon: (0 23 62) 66 37 37  
Telefax: (0 23 62) 66 33 66



Diese fünf Bonhoeffer-Schülerinnen betätigen sich ehrenamtlich in Dorstener Seniorenheimen. RN-Foto Klein

## Junge Menschen voller Hoffnung

Landestheater spielte in Matthäusschule

**Wulfen** • „Endlich Putzfrau, hier bin ich“, fleht Assunta (Iris Kunz) Richtung Himmel. Vergebens wartet sie auf die Engel, die sie in den Himmel holen und ihr Arbeit geben. Der ebenfalls arbeitslose Rocco (Leif Scheele) wartet an gleicher Stelle auf Beschäftigung.

und 8 aufgeführt. Viel Diskussionsgrundlage und Interpretationsspielraum bietet das Stück.

Das sparsame Bühnenbild besteht aus einer Straßenlaterne. Akteure sind die beiden arbeitslosen Jugendlichen Assunta und Rocco. Ein Mann im dunklen Mantel gibt Assunta einen merkwürdigen Tipp: Am Rande der Stadt, ganz am Ende der Straße, soll sie an einer Straßenlaterne warten. Engel würden sie abholen und ihr im Himmel die Arbeit geben, die ihr zusteht. Rocco hat seine Armbanduhr dem Mann im Mantel gegeben und wartet auch an der Laterne.

### Voller Hoffnung

Zwei Jugendliche, voller Hoffnung auf Arbeit, scheinen in einen Konkurrenzkampf um den „Arbeitsplatz“ zu treten. Das Stück aus dem Italienischen von Marco Baliani hat sehr viel Tiefgang und Witz und spricht die Schüler in Wort und Handlung an.

Am Ende des Theaterstückes heißt es: Wer war dieser Mann?- Gott? Die Frage bleibt unbeantwortet. Dafür haben zwei Menschen zu sich selbst gefunden. • egg



Putzfrau Assunta. RN-Foto Eggert

## Psychologie an Fe

Neu im Sortiment der Ho

**Hagen** • Die einzige deutschsprachige FernUniversität in Hagen bietet ab jetzt die zwei neuen Studiengänge „Soziologie“ und „Psychologie“ für das Wintersemester 2008/2009 an. Die Einschreibphase beginnt am 1. Juni und endet am 15. Juli.

Der Bachelor of Arts-Studiengang „Soziologie“ wird in Tätigkeitsbereichen benötigt, von der Personal- über die Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur Stadtplanung. Die Studierenden sollen vor allem verschiedene Perspektiven einnehmen und schnell komplexe Probleme erfassen können.

Der Bachelor of Science-Studiengang Psychologie bie-

tel  
ve  
fer  
ku  
bo  
we  
all  
ze  
25  
rei

Anzeige

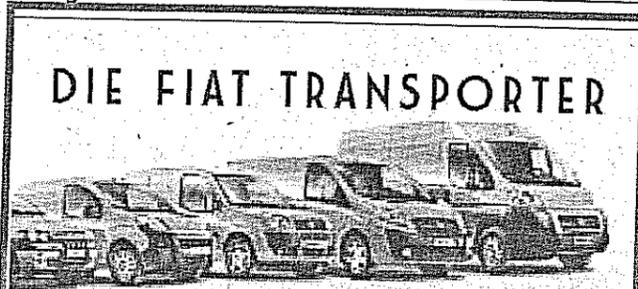


Abb. enthält Sonderausstattung.

### DIE FIAT TRANSPORTER

FÜR JEDEN EINSATZZWECK  
DIE OPTIMALE LÖSUNG

- Fiat Ducato. Gebaut für große Aufgaben.
- Fiat Scudo. Für Profis mit Profil.
- Fiat Doblò Cargo. Mehr Raum für Ihre Pläne.
- Fiat Fiorino. Groß auf kleinem Raum.
- Fiat Strada. Der Pick-up für Beruf und Freizeit.

- Alle Modelle mit robusten und verzinkten Karosserien
- Alle Modelle mit fortschrittlichen Common Rail JTD-Motoren

**Kroppen's Sparfuchsleasing!**  
**Fiorino SX Kastenwagen**  
**0.- (Null) € Anzahlung!**

48 Monatsraten à .....€ 162,70  
40.000 km Gesamtleistung (10.000 p.a.)

Ihren Gebrauchtwagen (falls vorhanden) zahlen wir Ihnen auf Wunsch gerne bar aus!

Fiat-Partner für das Vest Recklinghausen, Haltern und Gladbeck

**KROPPEN**

... in Sachen Auto



PROFESSIONAL

Automobile Kroppen, 45701 Herten,  
Westerholter Str.782, Telefon 02366/9999-U www.kroppen.de

RP 20.10.07



### Theater „Kleine Engel“ müssen Federn lassen

Arbeitslos, hungrig, verzweifelt – Assunta und Rocco haben ihr Glück auf Erden nicht gefunden. Als „Kleine Engel“ suchen sie es nun in den Wolken. Regisseur Stefan Ey verleiht ihnen Flügel. Seine Inszenierung des gleichnamigen Theater-

stücks von Marco Baliani für die Burghofbühne ist federleichtes Kindertheater voller Poesie. Bei der Premiere im Tenterhof gab es für Iris Kunz und Leif Scheele (Foto) kräftigen Applaus.

Seite B5 FOTO: MB/LTB

# So fliegt man der Hoffnungslosigkeit davon

**PREMIERE.** Die Burghofbühne bot mit „Kleine Engel“ Gänsehaut-Theater. Ein Stück über Träume, nicht nur für Jugendliche.

**DINSLAKEN.** Eine schäbige Straßenlaterne am Ende der Straße. Endstation. Hier treffen Rocco (Leif Scheele) und Assunta (Iris Kunz) aufeinander. Sie warten. Auf eine Perspektive, auf ihre Zukunft. Bange Fragen, Rückblicke auf zwei bislang erfolglose Leben, Momente tiefster Niedergeschlagenheit stehen im ständigen Wechsel mit der Flucht in die Fantasie, mit dem Kampf, sich Mut zu machen, nicht aufzugeben. Sie warten, wie Vladimir und Estragon auf Godot warten.

## Warten auf...

Doch das Stück, das vorgestern im Rahmen des Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne im Tenterhof Premiere feierte, verharrt nicht in der Hoffnungslosigkeit des Absurden Theaters. Es macht Mut. Marco Balianis „Kleine Engel“ ist unter der Regie von Stefan Ey für Kinder ab zwölf Jahren konzipiert. Es würde ihm gerecht werden, wenn es ebenso seinen Platz im Abendspielplan finden würde.

Vieles erinnert an Beckett. „Godot“ heißt bei Baliani „Arbeit“. Rocco und Assunta haben einem mysteriösen, nebu-

lösen Fremden ihre letzten Wertgegenstände, Erinnerungen an ihre Familien, gegeben, um den Tipp zu erhalten, sich an der Laterne einzufinden. Dorthin käme für die beiden ausgehungerten Arbeitslosen ein Dienstgeber. Wer? Und wo liegt der neue Arbeitsplatz? Assunta ist sich sicher: im Himmel. Engel kämen, sie zu holen,

sie sei bereit zu fliegen.

Rocco, der enttäuschte, einfache junge Mann, der sich Ölflecken auf seinem unbenutzten Arbeitsanzug wünscht, um sich selbst etwas wert zu sein, lässt sich auf die Träume von Assunta ein. Nicht sofort und nicht ohne immer wieder in Resignation zu verfallen. Er weiß, das Assunta Luftschlösser baut

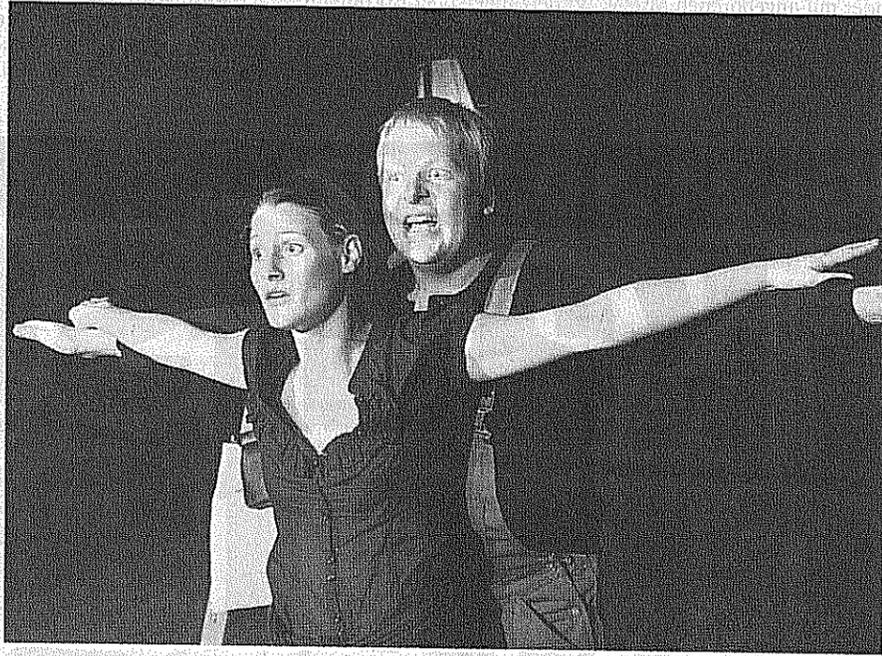
Doch ihre Fantasie verleiht Flügel. „Schaff schaff“, ein Schlag mit den imaginären Schwingen, und beide sind Arbeitsengel, putzen die Wolken, essen Maccharoni und Eis. Turbulent sind ihre Flüge in die Fantasie und voller Komik.

Das Spiel von Iris Kunz und Leif Scheele lebt von intensiver Gegensätzlichkeit. Zwischen

dem schlichten, bodenständigen Rocco und der temperamentvollen, phantasierenden Assunta, zwischen Ausgelassenheit, Verzweiflung und Resignation. Als Requisiten gibt Stefan Ey ihnen lediglich die Laterne, eine Leiter und ein paar gerupfte Federn in die Hand, mehr brauchen die beiden nicht. Denn sie verfügen selbst über alles, was für ein unter die Haut gehendes Theatererlebnis notwendig ist: Mimik und Körpersprache in perfektem Timing, eine Präsenz, die den schwarzen Raum füllt, manchmal übersteigt. Herrlich, wenn Iris Kunz Roccas Angebetete wie eine Zeichentrickfigur spielt, Leif Scheele den Kragen des Arbeitsanzugs wie Elvis hochschlägt.

## „Imagine“ wechselt die Stimmung

Aus dem Off erklingt John Lennons „Imagine“, je nach Stimmung eine andere Coverversion. Die Arbeit kommt nicht zu Rocco und Assunta, doch ihr Warten ist nicht vergeblich. Sie finden sich selbst. Ein poetisches Stück mit zwei hervorragenden Schauspielern und einer nuancenreichen Regie. Keine Altersbeschränkung nach oben. (bes)



„Wenn ich Flügel hätte“: Rocco (Leif Scheele) und Assunta (Iris Kunz) heben ab.

**Kleine Engel.** Die Burghofbühne bot bei der Premiere ihres neuen Stücks Gänsehaut-Theater. Ein Stück über Träume, nicht nur für Jugendliche. SEITE 6



# Engel mit gestutzten Flügeln

Wer auf Erden scheitert, träumt sich zum **Himmel**. So wie Rocco und Assunta, beide arbeitslos, hungrig, verzweifelt. Als „Kleine Engel“ suchen sie ihr Glück in den Wolken. Regisseur Stefan **Ey** verleiht ihnen Flügel. Seine Inszenierung für die **Burghofbühne** ist federleichtes Kindertheater voller Poesie.

VON RALF SCHREINER

**DINSLAKEN** Ein abgedunkelter Raum, eine leere Bühne, sparsam beschienen vom funzeligen Licht einer einsamen Straßenlaterne. Hier, am Rande der Stadt, am Ende der Straße, treffen sich Assunta und Rocco. Sie träumt von einem Job als Putzfrau, er sehnt sich an eine Werkbank, hofft auf harte, ehrliche Arbeit, bei der er sich so richtig schmutzig machen kann. Ein seltsamer Unbekannter mit schwarzem Mantel hat die beiden hierher bestellt, hat ihnen versprochen, dass sie hier Arbeit finden. Den Tipp lässt er sich bezahlen. Rocco nimmt er die Armbanduhr weg, Assunta ein wertvolles Medaillon. Bevor der Finstermann im Nebel verschwindet, erzählt er der jungen Frau, Engel würden sie abholen. Assunta ist naiv genug, das zu glauben. Doch statt der erhofften Himmelsboten trifft sie auf Rocco, einen unglücklichen jungen Mann im Arbeitsanzug mit einer kleinen Leiter unterm Arm.

## Kämpferische Träumerin

Iris Kunz ist Assunta, Leif Scheele Rocco. Zwei gescheiterte Seelen, die alles verloren haben außer den Glauben an sich selbst. Iris Kunz gibt ganz die energische Träumerin. Kämpferisch, entschlossen und dabei zugleich voll unbekümmerter Kindlichkeit fantasiert sie sich in die Rolle des kleinen Arbeitsengels, der am Firmament zur Wolkenputzerin aufsteigt. Ihre Begeisterung steckt an. Leif Scheeles Rocco wirkt ein wenig wie der kleine Junge von



Assunta und Rocco müssen Federn lassen: Iris **Kunz** und Leif **Scheele** in Stefan Eys Inszenierung „Kleine Engel“. Im Studio Tenterhof feierte das Kinderstück jetzt Premiere. FOTO: MB/LTB

nebenan, der nichts darf. Als bodenständiger, ein wenig brummiger und leicht verklemmter Looser ist er genau der richtige Partner für Assunta, um den Traum vom Fliegen Wirklichkeit werden zu lassen.

Stefan Ey hat für die Geschichten, die sich die beiden erzählen und in denen sie einander langsam näher

kommen, sehr schöne Bilder gefunden. Mit einem Minimum an Requisiten gelingt es dem Regisseur, die beiden Protagonisten auf einem Sonnenstrahl zu den Sternen tanzen zu lassen. Er lässt sie reden, rufen, schreien, mit ausgebreiteten Armen ungestüm durch den Raum segeln und wild mit ihren imaginä-

ren Flügeln schlagen. Hier eine kleine Turnübung mit Tragflächencheck, dort ein Intermezzo mit eingebildeter Eiswaffel und Sahnewölkchen in Herzform. Nichts davon wirkt einstudiert, aufgesetzt oder gar albern. Mit ungestümem Jung-Mädchen-Staunen schwärmt Iris Kunz ihren Bühnenpartner als

Engel an die Wolkendrehbank. Zugleich zieht sie den Zuschauer in eine Geschichte hinein, die zusehends an Schwere verliert, bis schließlich die Grenzen zwischen Traumwelt und Realität vollends verwischen. Hier tritt der Regisseur auf die Bremse. Wer der Sonne zu nah kommt, verbrennt sich die Flügel. Wie einst Ikarus stürzen Assunta und Rocco zurück in die Wirklichkeit. „Es gibt keine Engel“, ruft Rocco. Und wie zum Beweis lässt er es schwarze Federn regnen.

## Zerrupfte Träume

Mit beiden Händen zerrt er sie aus Assuntas Beutel und wirbelt sie durch die Luft. Zerrupfte Träume. Tränen. Trost, gefolgt von der Erkenntnis, dass man auch ohne Flügel fliegen kann, wenn man es nur versucht. „Machen wir uns auf den Weg“, sagen Assunta und Rocco und gehen – mit geschlossenen Augen. Ein hoffnungsfrohes Ende für ein himmlisches Stück Kindertheater. Gelungene Premiere. Applaus für den Regisseur und zwei sehr gute Schauspieler.

## INFO

### Ab Klasse fünf

Das Kinder- und Jugendtheater der **Burghofbühne** bietet das Stück des italienischen Autors Marco Baliani für Kinder aber der fünften Klasse an. **Inszenierung** und Bühne: Stefan Ey, **Kostüme**: Sandra Nienhaus, **Darsteller**: Iris Kunz (Assunta), Leif Scheele (Rocco).